

Eine fremde und doch vertraute Welt II

(Auf der Jagt, nach Sorahokaze/)

Von sastar

Kapitel 4: Stärkere Sinne, und mehr Youki

Hy Leute. Wie geht's??

Ich wünsche euch gleich jetzt schöne Ferien, da für mich das Schuljahr schon gelaufen ist. Ich find es schade, dass ich jetzt mindestens drei Monate lang kein neues Kapitel hochladen, oder im Net surfen kann, da ich ein Ferialpraktikum machen muss X.X...

Naja ist doch egal, dass ich nicht will...

Aber ich will euch nicht voll Jammern, ich wünsche euch jedenfalls viel spaß mit dem Kapitel. Es wäre nett, wenn ihr mir ein Kommi hinterlassen würdet.

Ein großes danke an alle meine Leser ich hab euch alle ganz super doll Lieb. *jeden einzelnen von euch durchknuddel* Ein ganz, ganz großes arigato an meine Kommischreiber.

@Somi: Ja du bist die erste^^

@animefan628: Ebenfalls schöne Grüße, und danke für deine Namensvorschläge.

@KaiketsuZorro_Freak: Hy Nakaneo-chan... Oh super, jetzt ist die Wand hin. Ne is nur n Scherz.

-Ich: lalaalala! *tromelwirbel*

???: Ähm sastar, wir sind auf Sendung.

-Ich: Oh... gomen, ich habe euch gar nicht bemerkt. *Böse zu ??? schau, und auf sie zugeh*

???: Ähähäh... *schnell von Thema ablenk* Sag mal wolltest du nicht meinen neuen Namen verkünden.

-Ich: Ja natürlich Desu ka.

???: Was Desu ka, dass ich doch n bescheuerter Name.

-Ich: Na und, ich bin die Autorin, und kann dich nennen wie ich will.

Desu ka: na gut ich gebe mich geschlagen, dann bin ich ab heute wohl Desu ka XX.

~~~~~

Kapitel: 5 Stärkere Sinne, und mehr Youki

Erhaben, setzte die groß gewachsene Gestalt, einen Fuß nach den anderen auf den weichen Untergrund, ab. Weiße Haare, die in der noch währenden Dunkelheit der Nacht, leicht blausilbern schimmerten, schwangen langsam, im takt der Schritte mit. Ein weißer Hakama, sowie ein Haori mit rotem Muster, hüllten die männliche Erscheinung ein. Ein Aufwendiggearbeiteter Harnisch sorgte für seinen Schutz im Kampf. Aus feinsten Seide, war der blau gelbe Obi gefertigt, der alles beisammen hielt, und noch zusätzlichen platz für seine Katana Toukijin und Tensaiga bot. Hinter ihm marschierte, oder eher Watschelte eine kleine Grüne Gestalt her. Es war nicht eindeutig zu erkennen, um was für ein Wesen es sich genau handelte, jedoch stand eines fest, es musste ein krötenähnlicher Youkai sein. Sein Kopf, beherbergte gelbe, tennisballgroße Glubschaugen, doch als ob das nicht genug wäre bedeckte auch noch ein komisches Etwas sein Haupt, das die gleiche Farbe, wie sein Haori, und Hakama aufwies. Der ca. einen Meter große, graugrüne Gnom hielt in seiner rechten Hand einen, jedenfalls für ihn viel zu langen Stab, an dessen Ende zwei Köpfe thronten. Der eine stellte einen Alten Mann mit langem Bart dar, dem hingegen war der andere eine junge Frau, mit langen, schwarzen Haaren. In seiner linken Hand hielt er die braunen Zügel, des hinter ihm hergehenden Reitdrachens. Das Tier war braungrün, und trug an jedem seiner zwei Köpfe so etwas wie einen Beißkorb. Das Letzte Mitglied der etwas seltsam anmutenden Gruppe bildete, das auf dem Geschöpf reitende, braunhaarige Mädchen. Sie trug einen orange weiß gemusterten Kimono, der seinerseits von einem grünen Obi zusammengehalten wurde. Die rehbraunen Augen, des neunjährigen Mädchen waren geschlossen, denn sie war schon vor geraumer Zeit auf AhUhn eingeschlafen.

Alle samt marschierten, oder ritten, durch einen lichten Laubwald, an dem man schon die Spuren des sich nahenden Herbstes wahrnahm. Dies geschah, indem sich die saftigen, grünen Blätter der Bäume allmählich in alle nur erdenklichen gelb, braun und rot Töne verfärbten. Das leise Rascheln der sich im etwas kalten Wind wiegenden Blätter, glich einer wunderschönen Melodie, die den Herrn des Westens und seine Gefährten, begleitete. Ihr Weg führte sie, entlang der Südgrenze des Westlichen Reiches.

Auf einmal durchfuhr es ihn wie ein Blitz, an der Nordgrenze seines Reiches, flammt ein nicht zu verachtendes Youki auf. Die Aura, schien seiner nahe zu ebenbürtig zu sein. Falls es zu einem Kampf zwischen ihm und den Youkai käme, würde der Fremde mit größter Wahrscheinlichkeit Unterliegen, es wäre dennoch ratsam seinen Gegner nicht zu unterschätzen, falls es sich um einen Feind handelte. [Wem gehört das Youki? Ich werde der Sache auf den Grund gehen.] Der Weißhaarige war kurz stehen geblieben. Der Kleine Kröterrich der hinter dem Daiyoukai hergegangen war, hatte dessen abruptes anhalten zu Spät bemerkt, und war gegen dessen Beine geknallt. Sofort warf sich der Gnom auf den Boden, und flehte seinen Meister – wie immer – um Verzeihung an, welcher ihn jedoch geschickt ignorierte. Sesshoumaru wandte sich in Richtung Norden entgegen, da er beschlossen hatte, heraus zu Finden, welches Wesen es war, dass sich beinahe mit seiner Macht messen konnte.

„Jacken, wir gehen.“

Der große Dämon machte sich bereits auf den Weg, während Jacken erst nach einiger Verzögerung reagierte und aufsprang.

„Meister, Meister so wartet doch auf euren treuen Diener.“

So schnell er es konnte, machte sich der Wicht mit AhUhn, und einer schlafenden Rin

im Schlepptau auf, seinen Herrn einzuholen.

Das Pulsieren des Katanas, in Sas rechter Hand verebbte langsam. Sie spürte an ihrer Linken Seite, ein zusätzliches Gewicht, schnell blickte sie hinunter, und konnte das Fremden Objekt, als eine wundervoll gearbeitete, schwarze Schwertscheide identifizieren. [Oh, die scheint zu Sorahokaze, zu gehören.] Um zu prüfen, ob ihre Vermutung sich als richtig erwies, senkte sie ihre Hand Richtung Hüfte, und ließ das Katana aus ihrer rechten Hand in die Scheide gleiten.

Mit übermenschlicher Geschwindigkeit zogen Felsen, und Steine an ihr vorbei. In Nullkomanix hatte sie die Höhle, Sorahokazes hinter sich gelassen.

Die Youkai stand nun auf der Wiesenlandschaft, über die sie schon auf den Weg, zur Ruhestätte des Schwertes, hergewandert war. Sas Schritte waren langsam, denn sie genoss es die sie umgebende Natur, besser als jemals zuvor Spüren zu können. Der kühle Nachtwind spielte zum wiederholten Male mit den Haaren der Blaugrünäugigen lies sie wild in der Gegend herum tanzen. Die Weißblonde Blickte in die Ferne, dort konnte sie den Mond erkennen, der als kreisrunde Scheibe am Sternenhimmel strahle, und die ganze Landschaft in ein Unwirkliches Licht taucht. Alles wirkte Surreal, auf das Mädchen aus der Zukunft. Das saftige Gras rauschte sanft, wenn gelegentlich eine Böe, über es hinwegfegte. Sa durchfloss ein - für sie - gewaltiges Youki, welches sie mit einiger Anstrengung schaffte zu unterdrücken.

Plötzlich war die Aura verschwunden. Sesshoumaru irritierte das jedoch kein bisschen, denn seine Sinne erlaubten ihm sogar, die abgeschirmte Energie eines Dämons aufzuspüren. Der Weißhaarige ließ sich nicht beirren, und folgte ständig seinem Ziel, während ein verzweifelter Jacken mit AhUhn und Rin im Gebäck, versuchte ihm zu folgen.

Plötzlich konnte auch die Weißblonde die zur Gänze unterdrückte Aura, der sich ihr nähernden Gestalt fühlen. Sie war sehr überrascht und angetan, von ihren neuen Fähigkeiten. [Ich glaube, ich kenne diese Energie, aber, dass kann doch nicht sein, oder...] Sie wagte es nicht zu Glauben, der Grund weshalb sie in die Sengoku Jidai gekommen war, bewegte sich auf sie zu. Sesshoumarus Energie hatte sie sich bei ihrer letzten Begegnung, sofort eingepägt. Er war einfach etwas besonderes, und doch fühlte sie noch etwas anderes in seiner Nähe, zwar ganz schwach, aber dennoch. Klägliche, kaum wahrnehmbare Auren, wenn sie sich nicht irrte handelte es sich hierbei um Rin, Jacken und AhUhn. [Oh, da ist ja etwas in der Nähe.] Natürlich konnte sie nicht nur sein Youki wahrnehmen, sondern auch das, jedes Lebewesens, in ihrer Umgebung, dennoch wurde ihr das erst jetzt bewusst, nachdem sie sich auf die des Youwais konzentriert hatte. Ihre animalische Seite, forderte ihren Tribut, eine jähe Mordlust überkam sie, denn in ihrer Umgebung befanden sich ein paar Minderwertige youkai. [Sollte ich einmal testen, welche Kraft ich nun besitze?!] In Sekundenbruchteilen hatte sie die eben gestellte Frage mit einen mehr als deutlichen ‚Ja‘ beantwortet, und war zu ihnen aufgebrochen.

Zwei nichts böse ahnende Schlangenyokai machten sich gerade daran ein, kleines und verängstliches Rehkitz zu töten, welches sie vor kurzen gefangen hatten. Seine undefinierbaren, piepsigen Laute, hallten laut, durch die endlose Nacht. Die

Beschäftigung der Angreifer, und Sas unterdrücktes Youki, waren die Gründe, weshalb sie nichts von der Gefahr merkten, die ihnen immer näher kam, ihr ende bedeutete.

Plötzlich stand sie hinter ihnen. Instinktiv, ließen sie von ihrer Beute ab, und wandten sich - für Sas Verhältnisse - zu langsam um, denn da war es schon zu Spät. Das Youkaimädchen machte sich nicht einmal die Mühe, ihr Schwert zu ziehen, stattdessen trennte sie mit einer fließenden Bewegung ihrer rechten Hand, den beiden Dämonen die Köpfe ab. Die Körper und Häupter der Schlangen fielen getrennt und leblos zu Boden, und färbten ihn in kürzester Zeit Blutrot. Sie blickte mit ihren tiefen blaugrünen Augen, auf das Rehkitz, welches noch immer unter den Lebenden weilte. Es erwiderte den Blick des Mädchens, und hörte abrupt auf diese unerträglichen piepsigen Laute von sich zu geben. Zu seinem Glück, war die Weißblonde rechtzeitig an Ort und Stelle gewesen, und hatte das Wesen gerettet. So schnell sie gekommen war, zog sie wieder von dannen, jedoch nicht, ohne noch einen letzten blick auf das Junge, zu werfen.

Der kalte Nachtwind, änderte die Richtung, und trug Sesshoumaru, der noch immer in Begleitung war, einen vertrauten Geruch zu. Wenn er sich richtig entsinne, gehörte dieser Duft, zu dem komischen Mädchen, das ihm vor einiger Zeit begegnet war. Die Weißblonde hatte sich in seiner Gegenwart, in eine Kagetsuyou verwandelt, und war verletzt worden. Er konnte sich noch immer nicht erklären, weshalb er sie damals in den Tempel brachte, und sie sogar auf der Wange berührte. Natürlich sie hatte ihn gerettet, und er besitzt nun mal genug Ehre, um sich zu revanchieren, aber deshalb musste er doch nicht so nett zu ihr sein. Das Schlimmste war jedoch, dass ihm ihre Anwesenheit nicht unangenehm war... Sei es, wie es sei, er hatte sich damit abgefunden, und geschworen, dass ihm so etwas nie wieder geschieht. Etwas hatte sich ganz entscheidend an ihren Geruch verändert. Ein hauch von Macht, und Stärke, schwangen in ihn mit. Dem Weißhaarigen dürstete es danach, zu erfahren, was diese Veränderung, hervorgerufen hatte. In einen kleinen Kampf, hätte er etwas Abwechslung, und könnte erfahren, wie Stark sie nun war.

Sa lief so schnell sie konnte, dem Youwai entgegen. [Wie wird mir Sess-chan gegenüber stehen? Wird er sich noch erinnern, an mich, das ehemalige Menschenmädchen?? Was mache ich wenn nicht?] Diese und weitere Gedanken, nagten an der Weißblonden, und ließen leichte Zweifel aufkommen. [Hey was denke ich da?! Ich bin nicht umsonst durch die Höhle gegangen. Ich habe nicht soviel erlebt, um aufzugeben. Wenn ich aufgabe, könnte ich wieder zu meiner abgrundtief blöden Familie zurück kehren, und dass wird nie wieder der Fall sein. Ich muss mich zusammenreißen.]

~~~

Nachdem der Daiyoukai Sa alleine gelassen hatte, und sie einige Tage vergebens versuchte, ihn mit ihren neuen Kräften zu finden, machte sie verbissen weiter. Sie hatte sich geschworen ihn zu finden, und das würde sie auch tun. Das Mädchen hatte weder viel geschlafen, noch etwas gegessen. Alleine ihrer großen Selbstbeherrschung, und ihrem Ehrgeiz, verdankte sie es, dass sie noch nicht zusammengebrochen war. Das änderte sich Schlagartig, denn der Körper, der Kagetsuyou, forderte, das was er dringend brauchte, und zwar Erholung. Schließlich gab sie nach. Die Weißblonde suchte sich in der Felsigen Umgebung, in der sie

herumirrte, einen sicheren Ort, der sich als Höhle erwies, und begann mehr als zwei Tage, durch zu schlafen. In dieser Zeit träumte sie, von den erlebten Geschehnissen, und kam zu einem Schluss. Sie musste stärker werden, denn nur dann, konnte sie in der Sengoku Jidai überleben und versuchen den Lord des Westens etwas gerechter zu werde, bis sie schließlich wieder auf ihn treffen würde.

Eine Zeit der Disziplin, des Trainings, und des unmenschlichen Schindens, begann...

~~~

Sesshoumaru wandte seine goldenen Augen gegen Himmel, wo er die langsame, aber ständige, Metamorphose von Nacht zu Tag beobachtete.

[Ich werde jetzt der Sache auf den Grund gehen.] Der Weißhaarige drehte sich, während er stehen blieb, zu Jacken um.

„Warte hier, und passe auf Rin auf.“

„Ja, oh großer Meister, pla, pla, pla...“

Der Daiyoukai hörte seinen Diener nicht mehr, da es ihn erstens nicht interessierte, und er zweitens dabei war, ein Dimensionsportal zu schaffen, indem er sogleich verschwand.

~~~~~

(tbc)

Wer so nett ist und mir ein Kommi hinterlässt bekommt ne ENS wenn es weitergeht.

Bis dann

Ja ne sastar